



Color

Style

& more

Frühjahr / Sommer 2016 - NEWSLETTER mit Tipps und Tricks zu Farbe und Stil

Ostern steht vor der Tür und ab und zu schaut es schon nach Frühjahr aus. Man bekommt wieder Lust auf einen Einkaufstrip und darum schicke ich wieder einmal meine Tipps zum Thema Farbe und Stil aus.

Trends im Frühjahr und Sommer 2016

Farben:

Weiß, Schwarz (auch in Kombination), Zitrustöne, Orange, Pfirsich, zarte Rosatöne und Pink, Violett, Rot in allen Variationen, Grüntöne, Blau von Eisblau über Türkis bis zu Azurblau, Cognac und Senftöne

Muster:

Streifen längs und quer in allen Variationen. Von schmalen Streifen auf weißem Grund wie beim Marinelook bis zu breiten Blockstreifen (auch Color-blocking)

Grafische Muster à la Sixties

Karos – vor allem Vichykaro auch als „Wäschekaro“ bekannt

Blumenmuster in allen Varianten

Materialien:

Spitze

Leder

Glitzer / Pailletten / Metallicstoffe

Netzstoffe (vor allem Einsätze aus Netzstoffen sowie Oberteile, die über Tops getragen werden)

Looks:

Dünne gesteppte Jacken in allen Farben für den Frühling

Hippie- und Folklorelook

Asymmetrische Schnittformen

Jumpsuits (wie der gute alte Overall jetzt heißt)

Geschnürte Kleider aus dünnem Leder oder in Lederoptik

Bunt gemusterte Bomberjacken

Flamenco-Style (Carmen-Ausschnitte, Rüschen, Volants, rot/schwarz)

Oberteile, die die Schultern frei lassen (eine Schulter frei, ärmellose Blusen, die an der Schulter sehr schmal geschnitten sind, Bustieroberteile, usw.)

Hosen aus verschiedenen fließenden Materialien im Joggerhosen-Style

Röcke und Kleider mit Plisseefalten

Hosen und Röcke mit hoher Taille (High-Waist-Style), ideal für alle mit etwas längerem Oberkörper

Kleider im Stil der 50er – oben eng anliegend, ausgestellter oder weit schwingender Rock

Lingerie-Look – fließende Kleider und Hosenanzüge aus Seide, die an Unterwäsche erinnern (nicht zu allen Gelegenheiten tragbar)

Jeans in allen Variationen: Hosen, Jacken, Kleider

Accessoires:

Mini-Rucksäcke

Handtaschen in allen Formen werden wieder kleiner

Quasten überall: an Taschen, Armbändern, Tüchern, Ketten

Kettengürtel

Strohhüte

Schuhe:

Pumps und Sandalen in allen Farben auch mehrfarbig

Blockabsätze kommen wieder

Edle Espadrillos

Sneakers mit Glitzer

Und für alle, die sich an die 70er erinnern können: Der Häkelbikini ist zurück

Nun zum „Thema der Saison“ J E A N S

Kleidung aus Denim kann heute fast überall getragen werden, vorausgesetzt der Anlass passt, ist immer modisch und – bei richtiger Pflege – nicht kaputt zu kriegen. Allerdings wird man oftmals unsicher, wenn die Verkäuferin mit Fragen wie „Tight-Fit oder Boot-Cut?“ oder ähnlichem kommt. Also nachstehend einiges zum Thema Passform und Pflege:

Damen-Jeanspassformen:

Slim oder Tight-Fit:	Eng anliegende, körpernahe Jeans
Skinny:	Extrem enge Jeans, fast wie eine Leggings
Bootcut:	Leicht ausgestelltes Hosenbein, Jeans kann auch über Stiefel getragen werden
Comfort-Fit:	bequemer Schnitt, der an Oberschenkel und Gesäß locker sitzt
Loose-Fit:	an der Hüfte weiter geschnitten, läuft nach unten keilförmig zu
Regular-Fit:	klassisch gerader 5-Pocket-Schnitt mit je 2 Gesäß- und Eingriffstaschen sowie einer kleinen Tasche vorne – daher 5-Pocket
Baggy:	Sehr weit geschnitten, sitzt sehr locker bzw. tiefer auf der Hüfte
Low-waist:	niedrige Leibhöhe
High-waist:	hohe Leibhöhe
Boyfriend:	eher weitere Jeans, wird auch locker auf den Hüften getragen, teilweise Knöpfe statt Reissverschluss. Die Boyfriend-Jeans sollte aussehen, als ob man sie vom Freund ausgeliehen hätte.

Der Hosenbund sollte nicht abstehen aber auch nicht einschneiden. Stretchanteil verhindert, dass der Po eingedrückt wirkt.

Je näher die Taschen an der Mittelnaht liegen, desto knackiger wirkt der Po.

Je heller die Waschung umso breiter wirkt das Bein, je dunkler die Jeans umso schmaler.

Jeans weiten sich – auch ohne Stretchanteil. Daher eher knapp kaufen

So bleiben Jeans länger schön und in Form

Am besten auf links bei 30° waschen. Flüssige Waschmittel ohne Aufheller vermeiden, dass helle Flecken durch verklumpte Waschmittel entstehen. Beim ersten Mal waschen sicherheitshalber separat oder gemeinsam mit anderen Jeans ähnlicher Farbe waschen.

Ältere Jeans, die leicht ausgebleicht sind, können manchmal durch gemeinsames waschen mit einer neuen Jeans in ähnlichem Farbton aufgefrischt werden.

Denim am besten auf der Leine ohne Sonneneinstrahlung trocknen, da die Farben nicht immer lichtecht sind. Jeans können im Trockner schrumpfen, falls es keine andere Möglichkeit gibt: auf der niedrigsten Stufe trocknen.

Jeans immer auf der linken Seite bügeln. Falls sie an den Knien ausgebeult sind kann man versuchen mit viel Dampf von außen nach innen zu bügeln und zusätzlich anzufeuchten.

Wenn man „die perfekte Jeans“ gefunden hat: Marke und Größe notieren und immer wieder kaufen!!

Und warum heißen Jeans überhaupt Jeans und wie wurden sie zum Klassiker?

Es waren ursprünglich Arbeitshosen aus Baumwollstoff, der aus der Gegend um Genua nach Amerika kam. Aus der französischen Form von Genua – „Gènes“ wurde im englischen umgangssprachlich „Jeans“.

Levi Strauss, ein deutscher Auswanderer, der 1874 nach San Francisco kam, erzeugte für die Goldgräber diese robuste Arbeitskleidung und schuf damit einen absoluten Klassiker – die Levi's.

In den 50er-Jahren war das Tragen von Jeans inspiriert durch Idole wie James Dean und Elvis Presley bei Jugendlichen auch ein Ausdruck des Protests gegen das Establishment, später wurde es zur Freizeitkleidung. Noch in den 70ern war es in manchen Schulen nicht erlaubt Jeans zu tragen. Heute sind Jeans – je nachdem wie man sie kombiniert – außer zu festlichen Anlässen oder im gehobenen Management durchaus „gesellschaftsfähig“

Ich wünsche euch allen ein schönes Frühjahr und einen Sommer mit viel Sonnenschein und wenig Regen

Lure

Sylvia Nikolasch

Sylvia Nikolasch Hausergasse 39 9500 Villach
0664 / 373 48 05
www.color-style-and-more.at